

**„Naturnaher Erlebniskindergarten“
mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück**

**BRK Naturnahe Kindertagesstätte
„Waldläufer“**



„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Profil der Einrichtung

1. Rahmen

- 1.1 Anschrift der BRK-KiTa
- 1.2 Anschrift des Trägers
- 1.2.1 Referenzen
- 1.3 Bauträger
- 1.4 Größe und Art der Einrichtung
- 1.5 Lage
- 1.6 Einzugsgebiet
- 1.7 Geschichte der KiTa
- 1.8 Öffnungszeiten
- 1.9 Elternbeiträge / Kosten / Mittagessen
- 1.10 Räumlichkeiten / Aufenthaltsort
- 1.11 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

2. Personal

- 2.1 Unser Team stellt sich vor
- 2.2 Wirtschaftskräfte

3. Organisatorisches

- 3.1 Anmeldeverfahren
- 3.2 Aufnahmekriterien
- 3.3 Aufnahme
- 3.4 Teambesprechungen
- 3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage
- 3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

4. Pädagogisches Konzept

- 4.1 Ziele und Inhalte: „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“
 - + Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
 - + Sprachliche Bildung und Förderung
 - + Mathematische Bildung
 - + Naturwissenschaftliche und technische Bildung
 - + Umweltbildung und -erziehung
 - + Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
 - + Musikalische Bildung und Erziehung
 - + Bewegungserziehung und -förderung
 - + Gesundheitliche Bildung und Erziehung
- 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
- 4.3 Projektarbeit
- 4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa
- 4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule
- 4.6 Feiern und Feste

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

4.7 Partizipation

4.8 Interkulturelle Erziehung

4.9 Inklusion

5. Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Elternbeirat

5.2 Aufgaben des Elternbeirats

5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor

5.4 Was sind unsere Ziele?

5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-KiTas

7.2 Grundschulen

7.3 Berufsfachschulen für Kinderpflege

7.4 Fachakademien für Sozialpädagogik

7.5 Fachdienste

7.6 Kooperation mit Fortbildungsmaßnahmen

7.7 Markt Pleinfeld

7.8 Presse

7.9 Vereine und Institutionen

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 KiTaaufsicht

8.2 Versicherungsschutz

8.3 Strukturen im Kreisverband des BRK

8.4 Gesetzliche Grundlagen

8.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG

8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung

9.2 Beschwerdemanagement

9.3 Qualitätsmanagement

10. Schlusswort

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Profil der Einrichtung

Naturnahe Pädagogik

"Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung.
Sie ist ihr angestammter *Entwicklungsraum*" (Renz-Polster/ Hüther 2013, S. 9).

Kinder haben das Recht sich in der Natur körperlich zu betätigen, mit Naturmaterialien zu spielen und vor allem die Natur mit allen Sinnen zu erleben und zu entdecken. Kinder wollen ihren Bewegungsdrang ausleben, wollen springen, rennen oder klettern. Die naturnahe Pädagogik fördert die Grob- und Feinmotorik, aber auch das Wohlbefinden und die Gesundheit verbessert sich. Kinder leben gesünder, bleiben eher schlank, haben im Schnitt einen verbesserten Vitamin-D-Haushalt, haben ein verbessertes Immunsystem und sind ausgelassener und schlafen somit deutlich besser, als Kinder die sich die meiste Zeit in geschlossenen Räumen aufhalten. Kinder lernen schneller Gefahren einzuschätzen und ihre eigenen Grenzen kennen durch das vermehrte Springen, Klettern und Toben.

Unser naturnaher Kindergarten ermöglicht den Kindern schon im Kindesalter den Zugang zu Wald und Natur. Die Nähe zum Waldstück, an der Straße „Beim Sägewerk“, direkt bei der Kreuzung zur Straße Schelmhecke ermöglicht uns regelmäßige Ausflüge dort hin. Der große Garten mit ca. 680 Quadratmetern ist ein Natur- und Erlebnisraum für die Kinder und lädt zum Toben, Spielen, Entdecken und Forschen ein. Die Kinder lernen mit den Jahreszeiten und den verschiedenen Wetterumständen umzugehen, da die Bildungsarbeit unter anderem von der Natur und vom Wald geprägt ist. Das Waldstück ist fester Bestandteil unseres Bildungsraumes. Die Kinder können im Wald ihre Umwelt intensiv mit allen Sinnen erfahren, erleben diese als unersetzlich und verletzlich. Durch das intensive Erleben entwickeln sie ein ökologisches Verantwortungsgefühl. Bildung im Sinne von nachhaltiger Entwicklung kommt heute eine herausragende Bedeutung zu. Durch unseren naturnahen Kindergarten ermöglichen wir schon im Kindesalter den Zugang zu Wald und Natur, denn sowohl bei Sonnenschein als auch bei Wind und Wetter findet ein Großteil unseres Tages draußen im Freien statt.

Bewegungserziehung

Der Bewegungsdrang ist bei Kindern angeboren. Aber leider wird er allzu oft unterdrückt. Statt auf Bäume zu klettern, Fußball zu spielen oder mit Freunden draußen um die Wette zu rennen, sitzen Mädchen und Jungen im heutigen Zeitalter vorm Fernseher oder Computer. Ausreichende Bewegung ist für die gesunde Entwicklung eines Kindes lebensnotwendig. Die Bewegung an der frischen Luft fördert das körperliche Wohlbefinden und die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Kinder. Wir setzen es uns zum Ziel, täglich mit den Kindern die Natur, unseren Garten, den Wald und auch die Umgebung zu erkunden, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können, ihre Grenzen zu testen und sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen und zu erleben.

Ein wichtiger Punkt den wir im Alltag ebenfalls miteinbringen möchten ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und dadurch zukunftsfähige Impulse zu setzen. Es geht um eine wertegeleitete, nachhaltige Pädagogik die uns lehren soll Bescheidenheit zu üben, Dinge wertzuschätzen sowie Lebensnischen für Tiere und Pflanzen anzulegen und zu pflegen. Wir

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

möchten Werte wie Verantwortung, Achtsamkeit, Sparsamkeit und Dankbarkeit im Rahmen unserer Möglichkeiten leben um einen Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten Welt – für alle Mitmenschen und Mitgeschöpfe auf unserer Erde zu leisten.

*„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“
Mahatma Gandhi*

1. Rahmen

1.1 Anschrift der BRK-KiTa

BRK Bereitschaft Pleinfeld
An der Schelmhecke 19 a
91785 Pleinfeld

1.2 Anschrift des Trägers

BRK Südfranken
Rothenburger Str. 33
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

1.2.1 Referenzen

Stadt Schwabach, Herr Engelbrecht
Landratsamt Roth - Jugendamt - Frau Hoffinger
Landratsamt Weißenburg - Jugendamt - Frau Krögel, Herr Lahner

1.3 Bauträger

Das Stammgebäude der Bereitschaft Pleinfeld ist im Besitz des BRK Kreisverbandes Südfranken, dazu werden Container in den Garten aufgestellt, die den Kindern zusätzlich als Gruppenraum dienen.

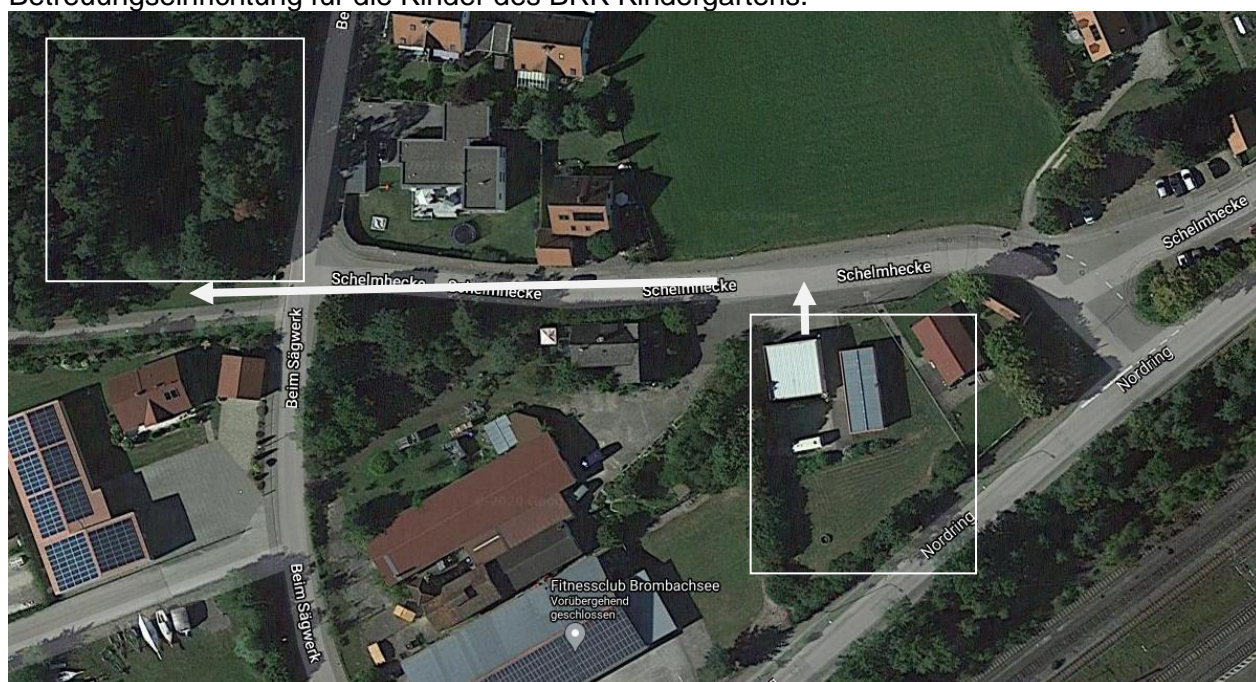
„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

1.4 Größe und Art der Einrichtung

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir bilden mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das päd. Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden Prinzipien: Offenheit und Flexibilität, Kompetenzorientierung, Wertschätzung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit und Forschergeist, Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion. Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können. Die Betriebserlaubnis gewährt eine Aufnahme von 25 Kindergartenkindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und 12 Krippenkinder im Alter von 1 – 3 Jahren.

1.5 Lage

Kindergarten mit Garten und nahegelegenen Waldstück:
Der Kindergarten wird in der BRK Bereitschaft Pleinfeld an der Schelmhecke 19 a eingerichtet. Hier stehen 83 m² zur Verfügung. Die Räume der Bereitschaft sind nur ca. 150 Meter von einem Waldstück entfernt. Der Garten umfasst ca. 680 m²
Im Garten der Bereitschaft werden noch zwei Container aufgestellt, diese dienen als weitere Betreuungseinrichtung für die Kinder des BRK Kindergartens.



1.6 Einzugsgebiet

Markt Pleinfeld und die dazugehörigen Ortsteile

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

1.7 Geschichte der KiTa

Der Markt Pleinfeld hat eine Ausschreibung für ein Betreuungsangebot für ca. 35 Kinder zwischen 1 und 6 Jahren ab dem Bildungsjahr 2020/2021 veröffentlicht. Das BRK KV Südfranken bewirbt sich mit dieser Konzeption, um kurzfristig diese 37 Plätze zur Verfügung zu stellen.

1.8 Öffnungszeiten

Unser Regelkindergarten ist von Montag – Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr und am Freitag von 07.00-14.00 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit ist von 07:00 – 8:30 Uhr.

Die Abholzeiten 12.30 Uhr – 13.00 Uhr – Erste Abholzeit
 13.45 Uhr - 14.00 Uhr – Zweite Abholzeit
 15.30 Uhr – 16.00 Uhr. – Abschließende Abholzeit

Die Öffnungszeiten können abweichend anhand des Bedarfs gestaltet werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit nach ihrem persönlichen Bedarf zu buchen. Jedoch beträgt die Mindestbuchungszeit 3-4 Stunden.

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit und schafft dadurch eine vertrauensvolle Umgebung.

Im Interesse Ihres Kindes muss die Übergabe persönlich stattfinden, um den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten und die Fürsorgepflicht an das Personal zu übertragen.

1.9 Elternbeiträge / Kosten / Mittagessen

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12 x jährlich zu entrichten.

Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.

Monatlicher Beitrag (12 Monate jährlich) in Euro im Regelkindergarten:

	Kindergartenkind	Geschwisterbeitrag
> 3 – 4 Stunden	100 €	90 €
> 4 – 5 Stunden	110 €	100 €
> 5 – 6 Stunden	120 €	110 €
> 6 – 7 Stunden	130 €	120 €
> 7 – 8 Stunden	140 €	130 €
> 8 – 9 Stunden	150 €	140 €

Monatlicher Beitrag (12 Monate jährlich) in Euro in der Krippengruppe:

	Krippenkind	Geschwisterbeitrag
> 3 – 4 Stunden	170 €	160 €
> 4 – 5 Stunden	188 €	178 €
> 5 – 6 Stunden	206 €	196 €
> 6 – 7 Stunden	224 €	214 €
> 7 – 8 Stunden	242 €	232 €
> 8 – 9 Stunden	260 €	250 €

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Die Kinder, die zwischen September bis Dezember drei Jahre alt werden bekommen die 100 € ab ihrem Geburtsmonat.

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt. Der Bayerische Landtag hat dem Gesetzentwurf in seiner Sitzung am 5. Dezember 2019 zugestimmt und das Gesetz ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten.

Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt

Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.

Elternbeiträge „Corona“:

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

Buchungszeiten „Corona“:

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen werden die entsprechenden Buchungszeiten beibehalten, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, können erst nach Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen Buchungszeiten entsprechend geändert (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns ebenfalls vor die Betreuungszeiten, entsprechend der Personalressourcen zu kürzen.

Mittagessen:

Das warme Mittagessen, das wir von einem bestimmten Caterer beziehen, kostet pro Portion für den Kindergarten 3,30 € und für die Kinderkrippe 3,00€. Eltern die für ihr Kind ein warmes Mittagessen bestellen wollen, müssen sich dafür bei dem Dienstleister „kitafino“ registrieren und ihr Kind für das Mittagessen anmelden. Die Anmeldung für das Mittagessen, sollte bis Donnerstag der vorhergehenden Woche gemacht werden. Im Krankheitsfall muss bis spätestens **8:30 Uhr des betreffenden Tages** bei Kitafino die Abmeldung erfolgen, danach werden die Daten automatisch an die Einrichtung übermittelt.

Kinder, die keine warme Mahlzeit bestellt haben, müssen sich von zu Hause eine Vesper mitbringen.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

1.10 Räumlichkeiten / Außenanlage und Wald

Die Räumlichkeiten und der Garten der BRK Bereitschaft Pleinfeld (ca. 83 qm) mit dem zusätzlich aufgestellten Container stehen den 35 Kindern zur Verfügung. Ebenfalls wird das Waldgebiet für die Bildungs- und Erziehungsarbeit regelmäßig genutzt.

Jeder Gruppenraum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Spiel-ecken unterteilt. Somit bietet der Raum Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten.

Wir versuchen durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche den Grundbedürfnissen und auch dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Deshalb werden immer wieder Veränderungen in der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen.

Die Räume und Außenanlagen müssen vom Juggendamt und vom Gesundheitsamt Weißenburg/Gunzenhausen besichtigt und freigegeben werden.

Außenanlage:

Sandkasten

Sandspielsachenhaus

Fahrzeuge

Beobachtungsecke für Käfer und Kleinstlebewesen

Kindersitzgarnituren

Matschküche (würden wir gerne in Elternkooperation bauen)

Bewegungsbaustelle mit Reifen, Stöcken,...

Kletter- und Steigmöglichkeiten aus Holz

Waldstück:

Für die Kinder unseres Kindergartens steht eine bestimmte Wald- und Wiesenfläche zur Verfügung, welche unter 1.5 zu sehen ist.

Die Kinder entfernen sich nur so weit von den Betreuern/innen, dass sie diese stets sehen können. Durch ein genaues festlegen von Regeln sind der Tagesablauf und die wichtigen Verhaltensweisen für die Kinder festgelegt.

Die Fläche, die als Spiel- und Entdeckungsraum genutzt wird, wird mit den Kindern genau besprochen und zusätzlich durch Markierungen an den „Grenzbäumen“ für die Kinder ersichtlich gemacht.

1.11 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kita, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt. Das Masernschutzgesetz ist zu beachten.

Unser Personal hält sich an den Rahmen- und Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

In unserer Kita wurde eine Sicherheitsbeauftragte/r benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserem Gebäude und auf den Außenspielbereichen behält.

Für den Toilettengang stehen im Regelkindergarten die kindgerecht aufbereitete Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Im Krippencontainer sind ebenfalls Sanitäreinrichtungen vorhanden sowie ein Töpfchenbrett zum Üben des Toilettenganges.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

2. Personal

2.1 Unser Team stellt sich vor

Annika Eitel, *Fachkraft für Kitas, Hausleitung*

Lara Albin, *Kinderpflegerin*

Anna-Marie Satzinger, *FSJ*

Claudia Zimmerer, *Ehrenamt*

Ryan Schook, *Kinderpflegepraktikant*

Annika Gräf, *Kinderpflegepraktikantin*

Zusätzlich unterstützen uns Praktikanten der Kinderpflegeschule sowie Kurzzeitpraktikanten über das Bildungsjahr verteilt.

2.2 Wirtschaftskräfte

Hausmeister, Reinigungsfrau, Förster, Jäger, Bauhof Pleinfeld

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

3. Organisation

3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit anmelden. Die Eltern stellen sich nach einer Terminvereinbarung mit ihren Kindern bei uns vor und melden sich schriftlich an. Anmeldung während des laufenden Bildungsjahres sind möglich (Wohnungswechsel, familiäre Krisensituation, etc.....). Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Hierfür wird ein Vormerkbogen ausgefüllt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in unsere Kita erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze und des Anstellungsschlüssels des Personals. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht. Die Aufnahme von unter dreijährigen Kindern ist möglich bei genügend freier Kapazität.

- Berufstätigkeit der Eltern
- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage

3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die Kita ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Zu Beginn des Bildungsjahres findet ein Elterninformationsabend statt. Für jedes neu aufgenommene Kind finden nach Vereinbarung „Schnuppertage“ statt.

3.4 Teambesprechungen

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Personal in der Einrichtung statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Gruppen zu informieren, auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen. Ebenso werden in der Teambesprechung Feste und Elternabende vorbereitet, Pläne (z. B. Bildungsschwerpunkte) erstellt und kitainterne Abläufe und Termine besprochen.

3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Kitajahr meist nicht mehr als 30.

Im Bildungsjahr 2020/2021 haben wir 25 Schließtage geplant, darin sind zwei pädagogische Planungstage bereits mit eingeplant.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Jede pädagogische Mitarbeiterin muss pro Jahr insgesamt 2 Fortbildungstage in Anspruch nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kitaalltag einzubringen.

3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Abteilungen angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken u.a. beispielsweise folgende Abteilungen: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Auslandsrückholdienst, Katastrophenschutz, etc.), Hausnotruf und Menüservice, stationäre, ambulante, und Tagespflege, eine Abteilung für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich ein Referat Kinder-Jugend und Familie. Die Bereiche des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. In den Kitas profitieren vor allem von der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Ersthelfer von Morgen) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte: „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert.

Wir wollen die Kinder kompetent machen für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

In unserem Kindergarten wollen wir die Kinder in ihrer Gesamtheit und Individualität achten und wertschätzen. Wir wollen ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen unterstützen und ihre Interessen und Neigungen fördern.

Die Kinder sollen gerne in die Kita kommen und sich wohl, geborgen und angenommen fühlen. In unserer KiTa ist in allen Formen des sozialen Lernens gewaltpräventive Erziehung mit eingebunden. Wichtig ist uns auch, dass das Kind Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

Die Kinder sollen lernen aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen; sie sollen lernen, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Sie sollen lernen, sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu achten, ihnen zu helfen und sich selbst anzunehmen, in der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – soziale Kompetenzen, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

Die Kinder sollen ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Kitaalltag erfahren. Sie sollen wertegeleitete, nachhaltige Pädagogik lernen die uns die Möglichkeit gibt Bescheidenheit zu üben, Dinge wertzuschätzen sowie Lebensnischen für Tiere und Pflanzen anzulegen und zu pflegen. Werte wie Verantwortung, Achtsamkeit, Sparsamkeit und Dankbarkeit versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten täglich im Alltag mit einzubringen.

Behinderte und Nichtbehinderte Kinder sollen miteinander voneinander lernen, und die im täglichen Miteinander erworbenen Erfahrungen sollen zu größerem Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewußtsein jetzt und in späteren Jahren führen. Muss mit der Fachaufsicht des Jugendamtes geklärt werden, ob I-Kinder aufgenommen werden dürfen.

Wir wollen den Grundstock an Wissen durch vielseitige Informationen und wissenswertes Material erweitern sowie die Neugierde der Kinder auf die Zukunft und ihre Lernbereitschaft weiter zu entwickeln.

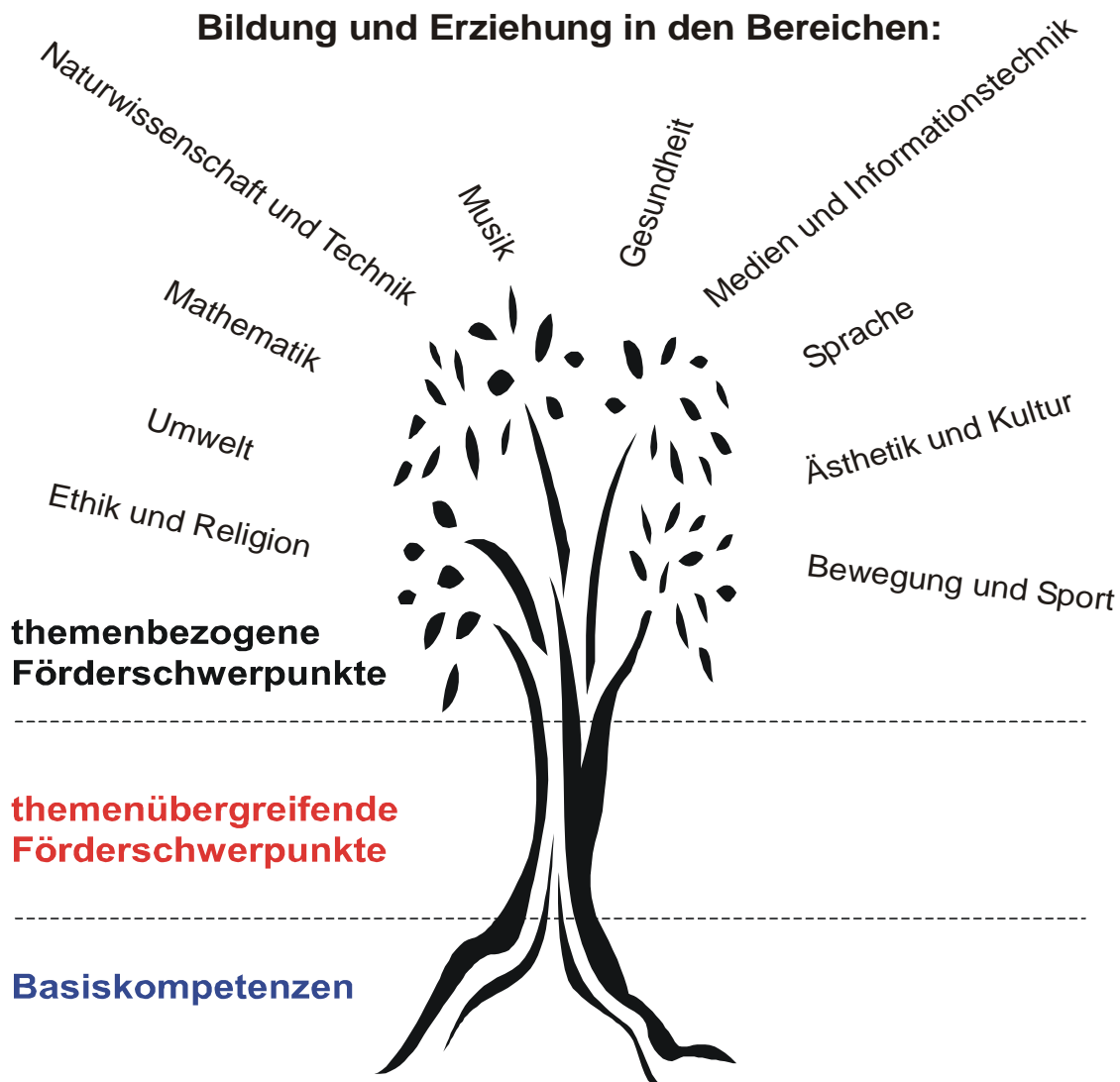
Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderungsschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Das geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich. Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen. Das ganzheitliche Lernen steht im Vordergrund.

Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!

Unser Ziel ist es auch, dass das Kind am Ende seiner Kitazeit den Anforderungen der Grundschule gewachsen ist.

**„Naturnaher Erlebniskindergarten“
mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück**



Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in den KiTa
- Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie (Partizipation)
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Basiskompetenzen:

- Individuumsbezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung, Verantwortungsübernahme)
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

+ Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt der ethischen und religiösen Bildung und Erziehung in der KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Religiöse Erziehung darf nicht als Einzelziel gesehen werden, sondern kommt in allen Bereichen der elementaren Erziehung zum Tragen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der religiösen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln, ebenso sollen den Kindern Glaubensaussagen aus dem christlichen Kulturkreis nähergebracht werden.

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. In weiteren Schritten soll der Glaube für Kinder erlebbar gemacht werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln. Wenn dann von Gott die Rede ist, dann nicht als Belehrung, sondern im Zusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Gedichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen.

Die Kinder lernen Gott als Schöpfer aller Dinge und Ursprung der Natur und des Lebens kennen. Wir wollen versuchen, den Kindern durch das aktive Mitleben und Mitfeiern im christlichen Jahreskreis ein Stück Glauben zu vermitteln und ihnen Gottes Liebe und Gottes Werke kindgemäß nahe zu bringen.

+ Sprachliche Bildung und Förderung

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten Kitaarbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten. Mit Angeboten aus dem Projekt des „Vorkurs Deutsch Bayern“ versuchen wir einer eventuellen Lese- und Rechtschreibschwäche des einen oder anderen Kindes vorzubeugen. Gleichzeitig fördern wir beim Kind ein differenziertes Bewusstsein für Laute (z.B. Anfangslaute oder Endreim). Wir ermöglichen den Kindern spielerische Begegnungen mit Schrift und Schriftkultur.

- Durch Reime und Lieder entdecken die Kinder Rhythmik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.
- Durch Bilder- und Sachbücher und durch das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten (Kernelemente der Literacy-Erziehung) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden. Im Die Kinder haben freien Zugang zu den Büchern. Diese können auch im Wald, auf der Wiese oder im Garten angesehen werden
- Im Gespräch wollen wir beim Kind die Fähigkeit zum Dialog entwickeln. U. a. lernt es, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln.
- Wir nutzen als Deutsch-Vorkurs Programm und bei anderen sprachlichen Auffälligkeiten „Woopie“

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

+ **Mathematische Bildung**

Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.

- Das Kind lernt festzustellen, dass eine Menge „mehr“ wird, wenn man Elemente hinzufügt – dagegen „weniger“, wenn Elemente weggenommen werden. Es lernt Mengen zu zerlegen und Reihen fortzusetzen mit Hilfe von realen Gegenständen aus seiner eigenen Lebenswelt.
- Das Kind baut den Zahlbegriff auf. Es lernt mit allen Sinnen die einzelnen Zahlen kennen (Zahlenhaus), lernt vorwärts und rückwärts zählen (Zahlenweg), lernt zahlenbezogene Fragen zu stellen (Baldur)
- Das Kind erkennt geometrische Formen (z.B. Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kugel, Würfel, Kreis, Quader) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen.
- Durch Erasten lernt das Kind, dass Gegenstände unterschiedliche Formen und Strukturen aufweisen.
- Durch Sortieren und Zuordnen von Formen wird das Formverständnis des Kindes entwickelt.
- Das Kind erfährt von Raum-Lage-Beziehungen (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste ..., der vorletzte..., usw.).
- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.

+ **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.

Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- über Versuchsanordnungen macht das Kind erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen.

Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten).

Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

+ Umweltbildung- und erziehung

Umweltbildung und –erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll durch das tägliche Erleben im Wald vertieft werden in dem Sinn, was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.

Dem Kind sollen nach vorne weisende Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft, Photosynthese, usw.)

- Das Kind soll im naturnahen Kindergarten eine intensive Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil seiner Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, alltägliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst, anderen und seiner Umwelt gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen, dem Wald und dessen Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter.
- Nachhaltigkeitsbildung, Vermittlung von Werte bezüglich des eigenen Handelns und der Rücksichtnahme auf unsere Umwelt
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Video, Computer, Bluetoothgeräte, Kommunikation der Vögel untereinander,...).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht. Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und auch der vielen Naturmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung in der naturnahen Kindertagesstätte gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen.

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes, vor allem für das Schöne im Wald und in der Natur (Ästhetik)
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“
- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).

+ Musikalische Bildung und Erziehung

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.
- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und zu orten (Richtungshören).
- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).
- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.
- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik, z. B. Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Oper „Hänsel und Gretel“.
- Das Kind lernt Musik und Sprache und Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.

+ Bewegungserziehung und -förderung

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insbesondere emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes ge-

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

stärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit. Im naturnahen Kindergarten üben die Kinder ganz gezielt und doch selbstständig jeden Tag ihre Ausdauer und Körperkoordination. Durch den unebenen Boden, die verschiedenen Untergründe, wird die Trittsicherheit der Kinder geschult und das Körpergefühl täglich trainiert.

- Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken- Brust- und Bauchmuskulatur werden Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht.
- Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.
- Das Kind lernt, die Erfolge (Gewinn, Sieg) anderer zu respektieren und eigene Misserfolge (Verlierer) zu ertragen (durch Lauf-, Fang- und Wettspiele).
- es lernt, Spielregeln zu verstehen und einzuhalten.
- das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch z. B. Ball, Seil, Klettermöglichkeit, umgestürzte Bäume auf denen balanciert werden kann)
- Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten (Grob- und Feinmotorik) selbsttätig zu erproben und zu vertiefen (Bewegungsangebote während der Freispielzeit)

+ Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziel ist es, für die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu sorgen.

- o Wir legen großen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück sowie Mittagessen, die Eltern werden darüber informiert und bekommen Tipps und Hilfen um ein solches Frühstück vorzubereiten. Ebenfalls stehen wir diesbezüglich im Engen Austausch mit dem Caterer „Essbar“ von dem wir unser Mittagessen beziehen.
- Wir ermöglichen dem Kind, seine Alltagsabläufe bewegungsorientiert zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Zahnpflege, Händewaschen)).
- Über das Jahr verteilt begleitet uns das Programm der AOK „Jolinchen“. Dabei liegen die Schwerpunkte auf Ernährung, Entspannung sowie Bewegung. Ebenfalls beinhaltet das Programm ein wöchentliches „Gesundes Frühstück“ das wir mit den Kindern abhalten. Genauere Infos werden dafür in der Kitainfo-App vorliegen.
- Das Kind lernt den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen kennen (geschlechtsbewusste Erziehung – Mädchen und Jungen sind gleichwertig, Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt.)
- Das Wohlbefinden des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen, lernt wahrzunehmen, wo seine Stärken und Schwächen liegen.
- Das Kind lernt mit altersgemäßen Gefahren (Scheren, brennende Kerzen) umzugehen. Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf Kindergarten entwerfen. Natürlich ist dieser „Mustertag“ nur eine Möglichkeit, wie ein Tag in der KiTa aussehen kann.

Tagesablauf Kindergarten

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 – 09:00 Uhr	Morgenkreis (kann auch im Wald stattfinden)
09:00 – 09:30 Uhr	Brotzeit
09:30 – 12:00 Uhr	Freispielzeit / Angebote / Projekte/ Wald- und Naturprojekte Vorschularbeit
12:00 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 – 13:00 Uhr	<i>Abholzeit</i>
13:00 – 13:45 Uhr	Entspannungszeit / Freispielzeit für die Kurzbucher
13:45 – 14:00 Uhr	<i>Abholzeit</i>
ab 14:00 Uhr	Freispielzeit / Lernwerkstätten / Projekte / Wald- und Naturzeit
15:30 – 16:00 Uhr	<i>Letzte Abholzeit</i>

Tagesablauf Krippe

07:00 - 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 - 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 - 09:30 Uhr	Brotzeit
09:30 – 11:15 Uhr	Freispielzeit/Angebote/Projekte/ Wald- und Naturprojekte
11:15 – 11:30 Uhr	<i>Abholzeit</i>
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Geschichten lesen/Entspannungszeit/Schlafenszeit
14:00 – 14:15 Uhr	<i>Abholzeit</i>
14:15 – 15:30 Uhr	Freispielzeit / Lernwerkstätten / Projekte / Wald- und Naturzeit
15:30 – 16:00 Uhr	<i>Letzte Abholzeit</i>

Morgenkreis

Zum Start in den Tag gibt es einen Morgenkreis bei dem die Kinder begrüßt werden, gesungen, getanzt und der Tag besprochen wird. Die Kinder führen mit Unterstützung der Fachkräfte die Anwesenheitsliste und schauen gemeinsam, welche Kinder anwesend sind. Gemeinsam sehen wir uns die Jahreszeit, den aktuellen Tag sowie die Tagesplanung an. Es werden die Wünsche der Kinder aufgenommen und wenn möglich, in den Ablauf mit eingebaut. Zusätzlich orientieren wir uns am Jahreskreis, beschäftigen uns mit aktuellen Themen und Festen.

Freispielzeit

Freispiel – Freispiel ist für das Kind eine Zeit, in der es seine eigenen Spielideen umsetzen kann, sich von Material und Spielpartner anregen lässt, im Spiel mit selbst gewählten Partnern Gruppenzugehörigkeit erprobt und Anerkennung sowie Sicherheit in der Spiel-

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

gruppe sucht und findet. Das Freispiel bietet außerdem den Erziehern die Möglichkeit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern und zu beobachten.

Angebot im Freispiel – während des Freispiels wird im Gruppenraum oder auch im Freien teilweise eine Beschäftigung angeboten (schneiden, falten, kleben, gestalten, etc.). Das Kind kann Zeit und Umfang seiner Beteiligung selbst bestimmen.

Sozial-emotionaler Bereich:

Platz in einer Gruppe finden
Selbstständigkeit
Kontaktaufnahme

Kognitiver Bereich:

Entscheidungsfähigkeit
Konzentrationsfähigkeit
Kombinationsfähigkeit

Kreativer Bereich:

Spielsituationen verändern
Spielsituationen übertragen
Spielstrukturen schaffen

Psychomotorischer Bereich:

Entwicklung von Körpergefühl
Abschätzen und Einschätzen der körperlichen Leistungsfähigkeit

4.3 Projektarbeit

Gemeinsam mit den Kindern wählen wir uns im Jahreslauf Projekte aus, die wir je nach Art und Umfang in unserer Einrichtung umsetzen. Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die Partizipation. Wir gehen stets auf die Fragen und Aussagen der Kinder ein und sind für sie als Unterstützer und Helfer da. Wir geben den Kindern den nötigen Freiraum, sich selbst und die Umgebung zu erforschen. Das Projekt selbst und die Aktionen dazu werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und gehen solange, bis die Kinder das Interesse daran verlieren.

4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die KiTa für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für als Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („Ich kann das!“).

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig. Wir bitten alle Eltern zum Informationelternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe in der KiTa wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Zu Beginn des Bildungsjahres wird es ein „Kennenlernfrühstück“ geben, bei dem sich alle neuen Kinder mit ihren Eltern und die bereits bestehende Gruppe kennen lernen können.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Ein weiterer Punkt sind die Schnuppertage in der Einrichtung. An einem vorher vereinbarten Termin kommen Eltern und Kind in die Einrichtung. Je nach Verhalten des Kindes bleiben die Eltern die ganze oder nur einen Teil der Zeit beim Kind und treten in Kontakt mit der Gruppe und dem Personal.

Zum KiTabeginn, der meist im September liegen wird, ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern.

Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und KiTa funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in den KiTa ermöglichen.

4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule

Als besonderen Punkt unserer pädagogischen Arbeit möchten wir an dieser Stelle noch die Vorschulerziehung in unserer KiTa erwähnen. Nicht weil wir darauf mehr Wert als auf alle anderen pädagogischen Aspekte legen, sondern weil vorschulische Erziehung vielfach missverstanden wird und wir möchten, dass unsere Schulvorbereitung in der KiTa für alle verständlich und transparent ist.

Vorschulerziehung in der KiTa möchte vor allem:

- Feinmotorische Fähigkeiten der 5 – 6 jährigen Kinder stärker fördern.
- Neugierde auf die Schule wecken.
- die Scheu vor ungewohnten Arbeitsmaterialien abbauen, z.B. Arbeitsblätter, Stifte usw.
- die Sozialkompetenz der Kinder stärken – Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz usw.
- Regeln aushandeln und einhalten. Streit schlichten, sich trauen, vor der Gruppe etwas zu tun oder zu erzählen, abwarten bis man an der Reihe ist und vieles mehr.
- Verantwortung für Arbeitsmaterial und Arbeitsplatz übernehmen (Stifte selber spitzen, Klebstoff verschließen, Umgang mit Heften und losen Blättern, etc.)

Wir wollen beim Kind jene Basiskompetenzen stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier KiTa-Schule, bedeutsam sind.

Dazu gehören: Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfähigkeit.

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.

Bei der Vielfalt der angestrebten Ziele kann die Vorschulerziehung natürlich nicht nur auf bestimmte Zeiten begrenzt werden. Vorschulerziehung beginnt am 1. Tag des Eintritts in die KiTa. Dass es dann noch Kleingruppenangebote gibt, in denen die Kinder lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, sich nicht ablenken zu lassen und einmal ausgesprochene Arbeitsanweisungen umzusetzen, ist für uns selbstverständlich. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu beurteilen und gezielt zu fördern, wo es nötig ist. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen.

4.6 Feiern und Feste

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserer Einrichtung für Kinder. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Eine besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.

Unser KiTajahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft der Gruppe im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und ihre Gruppe. Es erlebt sich hier als wichtiges Mitglied.

Feste können auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelerntem und selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.

Feste und Feiern werden bei uns mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln und einen Ablauf zu. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch im Sitzkreis stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

4.7 Partizipation

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen.
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.
- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Beispiele:

- Partizipative Elemente im Alltag: mit Kindern in einen offenen Dialog eintreten, im Morgenkreis können Wünsche geäußert, und mit einander der Tag geplant werden, Kinder befragen über geplante Projekte, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen.
- Beteiligungsprojekte: mit Gemeinwesenbezug z.B. Bewertung der Kinderspielplätze, Einstieg in kommunale Veranstaltungen
- Wünsche und Anregungen bezüglich unseres Waldstückes und Gartens
- Kindern Verantwortungsbereich für andere übertragen: z.B. Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Dienstleistungen für die Gruppen, Sorge für Regeleinhaltung in Angebotszonen
- Mit Kindern Regeln und Grenzen setzen
- Die Kindertageseinrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft – die Kinderkonferenz als Basis der pädagogischen Arbeit

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

4.8 Interkulturelle Erziehung

Unser Waldkindergarten fördert den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserer Gemeinde und gibt Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht durch Aktivitäten, wie den Vorkurs Deutsch, mehrsprachige Fachkräfte und viele weitere Projekte.

4.9 Inklusion

Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung.

Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten, und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden.

Rahmenbedingungen

Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit im Kindergarten erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig. Ausgehend von den Erfahrungen (bayerische Modellversuche) hat sich eine kleinere Gruppengröße als sinnvoll erwiesen.

Aufnahmekriterien

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.

Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. In diesem Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen.

Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

Pädagogische Zielsetzung, Inhalte und Methoden

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben von gleichwertigen Partnern. Es geht uns also nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Vielmehr versuchen wir, dass jedes Kind durch die Angebote der Kita dort abgeholt wird, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten gerade steht. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von seinem Alter, Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann. Innerhalb eines klaren Orientierungsrahmens bietet der Kitaalltag eine Vielzahl freier Spiel- und Handlungsmöglichkeiten an. Unsere Aufgabe besteht darin inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situatio-

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

nen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das Kitaleben einzubauen. Bei gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl in der Gesamt- als auch in der Kleingruppe zu erleben.

Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche auch den beeinträchtigten Kindern die aktive Teilnahme erleichtert. Um auf Entwicklungsrückstände einzuwirken, ist in spezifischen Fällen auch eine Einzelförderung angezeigt und sinnvoll. Wichtig erscheint uns dabei, dass wir uns an den Stärken des Kindes orientieren und ein losgelöstes Üben von Einzelfertigkeiten vermeiden. Uns ist daran gelegen, die Kinder beim Erwerb breiter, auch im Alltag sinnvoll einsetzbarer Fähigkeiten zu unterstützen. So lassen sich z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Brotzeit Selbstständigkeit, kommunikative Fähigkeiten und feinmotorische Fertigkeiten gleichzeitig fördern. Wichtig ist uns dabei, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten ein Gefühl der Mitverantwortung entwickeln und unsere spezifische Gruppenzusammensetzung als tatsächliche Bereicherung erleben. Wir wünschen uns, dass die alltäglichen Begegnungen ihren Horizont erweitern und ihre Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und positive Zusammenarbeit in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist Grundvoraussetzung für jede Einrichtung. Je besser die Zusammenarbeit funktioniert, desto mehr Nutzen und Vorteile bringt es in der Erziehung der Kinder. Eltern und auch das pädagogische Personal vermitteln den Kindern somit eine innere Zufriedenheit und dieses wirkt sich automatisch auf die Kinder aus und gibt ihnen Sicherheit.

5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Bildungsjahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

5.2 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor

Hier wird sich der Elternbeirat vorstellen, sobald dieser zu Beginn des neuen Bildungsjahres gewählt wurde.

5.4 Was sind unsere Ziele?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.

5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserer Einrichtung bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

Tür- und Angelgespräche (Gespräche zwischen den Bäumen)

- In der Bring- und Abholzeit können nur kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

Elternbriefe

- In unregelmäßigen Abständen bekommen sie im Bildungsjahr einen Elternbrief über die Kita-Info-App. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTaalltag.

Elterngespräche

- Mit Eintritt in die KiTa findet ein Kennenlerngespräch statt. In diesem bieten wir den Eltern einen Austausch über ihr Kind an. Dies dient dem pädagogischen Personal dazu, das Kind im privaten Umfeld kennen zu lernen.
- In der Krippe wird es ein Eingewöhnungsabschlussgespräch geben indem die Eingewöhnung gemeinsam reflektiert wird. Es werden hierbei Wünsche und Vereinbarungen sowie das weitere Verfahren besprochen.
- Jährlich findet dann ein Entwicklungsgespräch statt. Darin bespricht man den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und mögliche Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden.
- Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Erzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Kita-Info-App

- Alle Eltern melden sich mit dem in der Einrichtung aushängenden Code in der „Kita-Info-App“ an. In dieser App finden Sie zukünftig alle Elternbriefe und Informationen die sie von unserer Seite aus bekommen. Ebenfalls können Sie Ihr Kind in dieser App für den Besuch der Einrichtung entschuldigen oder Informationen direkt an uns weitergeben. Genauere Informationen erhalten Sie am ersten Elternabend im Bildungsjahr.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften

- Die gegenseitige Wertschätzung ist uns sehr wichtig und hat positive Auswirkungen auf das Kind. Bei einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es für das Kind leichter in der Kita positive Beziehungen aufzubauen.
Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken.

Wochenrückblick

- Um den Kindern stets die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag partizipativ mitzugestalten planen wir den genauen Tagesablauf mit ihnen im Morgenkreis. Größere Projekte oder auch Themenbereiche werden von uns immer an der Informationswand ausgehängt. Den genauen Tagesablauf schreiben wir von Tag zu Tag auf den Wochenplan, sodass sie zusätzlich zu den Tür- und Angelgesprächen einen Überblick bekommen mit was sich die Kinder beschäftigt haben.

Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK's zur Verfügung gestellt werden.

Im Krippenbereich beobachten wir die Kinder nach dem Beobachtungsbogen von „Kuno Beller“. Dieser wird am ersten Elternabend im Jahr kurz vorgestellt. Ebenfalls dient dieser Bogen auch für eine Beobachtung falls bei einem Kind im Kindergartenbereich Entwicklungsauffälligkeiten beobachtet werden.

Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

- Unsere Entwicklungsdokumentation - das Portfolio

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung für unsere Einrichtung festgelegt ist.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt

„Weg von der Fehlerfahndung-hin zur Schatzsuche“ (Schiffer).

Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

- Die Portfolioarbeit mit den Eltern

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.

6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von Fotos oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere KiTa will keine Einrichtung mit hohen „Mauern“, sondern eine naturnahe Kita mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit im KiTa zu bereichern.

7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-KiTas

BRK-Kitas: Hilpoltstein, Hofstetten, Abenberg, Georgensgmünd, Zell, Solnhofen, Schwanstetten, Pappenheim, Büchenbach und Schwabach.

Bildungsschwerpunkte werden an die BRK-Kindertageseinrichtungen weitergegeben, um allen Mitarbeiterinnen ein weites Spektrum an neuen Impulsen und Gedanken zu ermöglichen.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Alle zwei Bildungsjahre werden alle Mitarbeiterinnen der BRK-Kindertagesstätten von Herrn Fickert zu einem Großteamtag eingeladen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleginnen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren.

Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden ca. einmal im Monat zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

7.2 Grundschulen

Einer der umfangreichsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit der Grundschule ist der Informationse Elternabend für alle Eltern, deren Kind im September eingeschult werden sollen. Der Elternabend wird in der Grundschule abgehalten. Die Lehrkräfte, welche später die 1. Klassen übernehmen, sind anwesend und führen durch den Abend. Die Schule entscheidet, ob sie noch einen zusätzlichen Referenten einlädt. Der Termin ist meist im Februar/März, ca. 1 – 2 Monate vor der Schuleinschreibung. Bei diesem Informationsabend wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen zu können (hier z.B. Konzentration, Ausdauer, lebenspraktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.)

Schulbesuch der KiTakinder

Um den Kindern den Schuleintritt auf eine sanfte Art zu ermöglichen, besuchen alle Vorschulkinder zum Ende des KiTajahres die Grundschule in Pleinfeld. In vorheriger Absprache mit der Schulleitung werden Termin und Zeit vereinbart. Die beiden Lehrerinnen stellen sich mit ihren Schülern besonders nett auf diesen Besuch ein. Die KiTakinder bereiten sich schon einige Wochen vorher auf das Ereignis vor, indem sie eine kreative Gruppenarbeit gestalten. Die Erzieherin führt Gespräche mit den Vorschulkindern, um sie falls nötig, für die Schule zu motivieren und Ängste abzubauen. Am Tag des Schulbesuches werden die vorbereiteten Arbeiten mitgenommen. In den Klassen werden wir von den jeweiligen Lehrerinnen und ihren Schülern in Empfang genommen. Die Vorschulkinder dürfen sich einen Platz neben den Schülern aussuchen und so wird eine kleine Unterrichtsstunde improvisiert. Die Lehrerin singt mit den Kindern, lässt einige Schüler Texte o.ä. vorlesen, bezieht die VS-Kinder in Frage – Antwort - Spiele mit ein, lässt sie zum Thema sprechen. So bekommen die Vorschulkinder einen Eindruck, wie eine Unterrichtsstunde ablaufen kann. Nach der Verabschiedung von der Klasse und der Lehrerin gehen wir wieder in die KiTa und reflektieren im Gespräch diesen Besuch in der Schule. So gehen die Kinder zuversichtlich, gestärkt und ohne Scheu einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Gespräch Lehrkraft – **Erzieherin** bei möglichen Problemfällen

Vor der Schuleinschreibung findet – nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten – ein Gespräch zwischen dem Beratungslehrer der Grundschule und der Erzieherin des jeweiligen Kindes statt. Ziel des Gesprächs ist es, dem Kind den Einstieg in die Schule zu erleichtern und eventuell auftretende Schwierigkeiten im Vorfeld zu klären. So können z.B. Sprachauffälligkeit, Seh- oder Hörschwäche etc. für die spätere Klasseneinteilung von Bedeutung sein. Das Gespräch soll aber keinesfalls dazu führen, dem Lehrer ein subjektives Bild des Kindes zu vermitteln. Wichtig ist es, besonders die Stärken des Kindes herauszustellen.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

7.3 Berufsfachschulen für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unser Waldkindergarten kann einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

7.4 Fachakademien für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir Erzieherpraktikantinnen von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle, und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Anleitertreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

7.5 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot des Caritasverbandes, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt.

7.7 Markt Pleinfeld

Die Markt Pleinfeld mit dem derzeitigen Bürgermeister Herrn Frühwald unterstützt unsere naturnahe Erlebniskindertagesstätte bei Festen, Reparaturen, Anschaffungen, etc.

7.8 Presse

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet.

7.9 Vereine und Institutionen

Polizei

Ein Besuch der Polizei im Waldkindergarten findet jährlich für die zukünftigen Schulanfänger statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung in der KiTa.

Feuerwehr

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

Jährlich besucht uns die Feuerwehr in der KiTa. Die Kinder erleben dann hautnah, welche Arbeiten so ein Feuerwehrmann verrichten muss und wie ein Feuerwehrauto ausgerüstet ist. Die Kinder werden über Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Außerdem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen. Zudem macht das pädagogische Personal zweimal im Bildungsjahr einen Probealarm und eine Brandschutzwoche.

Rettungsdienst

Auch mit dem Rettungsdienst treffen wir uns einmal jährlich. Dort können sich die Kinder den Rettungswagen genauer anschauen und lernen den Beruf „Rettungssanitäter“ besser kennen.

Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 KiTaaufsicht

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Weißenburg und Gunzenhausen.

In regelmäßigen Abständen finden KiTaleitungstagungen des Landkreises Weißenburg und Gunzenhausen statt.

Die Fachaufsicht, Frau Krögel, informiert uns per E-Mail über Änderungen im KiTabereich von Seiten des Ministeriums, z. B. Neuer Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan, neue KiTafinanzierung, neues Kindertagesstättengesetz usw. Dazu werden auch kostenlose Fortbildungen angeboten.

8.2 Versicherungsschutz

Kinder, die noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis unsere Einrichtung besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der KiTaleitung für den KiTa tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

8.3 Strukturen im Kreisverband des BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken insgesamt zehn Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen. Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des stellv. KGF, Herrn Martin Fickert.

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

8.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

8.5 Schutzauftrag gemäß §8a KJHG

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind sie Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d.h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Waldkindergarten und in unserem Regelkindergarten richtet sich nach diesen Grundsätzen.

8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit in der KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten

„Naturnaher Erlebniskindergarten“ mit Anbindung an ein nahegelegenes Waldstück

hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

9.2. Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

9.3 Qualitätsmanagement

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle KiTas eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9001:2015 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuchs mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

10. Schlusswort

Die Natur der Kinder entspricht es spontaner, lebendiger, freier, experimentierfreudiger, handlungsorientierter und neugieriger zu sein als es viele Erwachsene sind. Wir wollen daher den Kindern die Möglichkeit geben, noch nicht gefundene Sinnzusammenhänge zu erfahren unter Beachtung von genügend eingeräumter Zeit, Lernen vor Ort und dies alles in der Akzeptanz, dass Kinder Fehler machen dürfen und sollen, **weil sie Kinder sind.**

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: 21.10.2020 durch Annika Eitel (Hausleitung)